

AUSGABE 4/2016 • MITTWOCH, 4. MAI

kornati revue **CUP**

pitter
yachtcharter

4

BIOGRAD • ŽUT • PIŠKERA

So schön kann

Segeln

sein



DAS MAGAZIN ZUM EVENT. EIN SERVICE DER **yacht
revue**

Kreuzen im Kornatski Kanal



Bei bis zu 20 Knoten auf flachem Wasser mitten durch einen bizarren Steinerhaufen, mit vielen Windkanten, Kaps, Felsen und Untiefen: Während die Tramuntana immer mehr die morgendlichen Wolken vertrieb, kämpfte sich ein 107 Yachten großes Feld gestern durch den engen Kanal der Kornaten nach Luv. Ein fantastisches Bild. Niemand, der an der gestrigen Wettfahrt teilnahm, konnte sich diesem besonderen Reiz entziehen. Viel

schöner kann Segeln nicht sein. Eine 13 Meilen lange Kreuz trennte nachhaltig die Spreu vom Weizen.

Nach dem Zieldurchgang passierte die Flotte unter Motor die enge Passage bei der Proversa, um nördlich von Zut um eine zweite Wettfahrt zu segeln. Doch der Wind hatte sein Pulver verschossen; statt dessen cooles Apres Sail mit Gin-Verkostung in der Marina Zut, auch nicht schlecht.

In der Klasse ohne Spi stieß Andreas Pokorny mit der Godspeed-X-41 mit einem

Sieg an die Spitze vor, in der Klasse mit Spi machte Luka Sangulin (ebenfalls X-41) mit seinem zweiten Sieg fast schon alles klar. Bei den Bavaria 45 wird die Sache eng. Kurt Polly und Marcus Schlichting liegen punktgleich voran, knapp dahinter lauert die Meute. Bei den B 40 S, kassierte Pitter einen Zweiten und führt knapp vor Kurt Wieser. Und bei den Kats spitzt es sich zu. Derzeit liegt Lothar Weber mit dem Lagoon 560-Monster vor Wolfgang Koszar/Kim Petersen (Open 40).





Starten wie im Bilderbuch

Schwung nehmen, im richtigen Augenblick Vollgas geben und dann über die Konkurrenz drüberbrettern: Kim Petersen, der Elvström-Mann am Steuer des Nautitech Open 40, versteht sein Ge-

schäft und legte einen Bilderbuchstart hin. Eigner Wolfgang Koszar, der gemeinsam mit Sören Hansen, ebenfalls von Elvström, und dem Yachten Meltl-Chef Paul Huber seinen 14. Kornati bestreitet, hat-

te jedenfalls allen Grund zur Freude. Wenig Freunde hatte hingegen Petersens Ehefrau, als sie nach dem letzten Kornati Cup rote Damenunterwäsche in der Segeltasche ihres Gatten fand. Der Böse-

wicht, der sich diesen üblen Scherz erlaubte, wird noch immer gesucht...



Schweres Relaxen



Man könnte glauben, die Crew von Martin Mayer hatte gute Gründe, nach dem anstrengenden Tag die Ruhe in Züt zu genießen. Fehlanzeige. Man hatte nämlich das Ruder der Bavaria 45 Black Pearl schon in Biograd beim Anlegen zerstört, das abgerissene Teil wurde dort als Kuriosum herungereicht. Bis jetzt ist man also noch keinen Meter rennmäßig gesegelt. Und gerade als man sich zur geplanten dritten Wettfahrt frohen Mutes startbereit mit repariertem Ruder zurückgemeldet hatte, war der Wind weg. Also heute, Mittwoch, erster Versuch. Hoffentlich hält diesmal alles.

APRES SAIL IN ŽUT

Nach zehn Jahren Regattaabstinentz ist die gemischt deutsche und schweizerische Crew rund Sascha Jäger wieder auf den Wettfahrtbahnen unterwegs. Was sich in den letzten zehn Jahren geändert hat? „Naja, der Luis ist ein bisschen älter geworden“, sagt Jäger, der sich nicht so sehr als Skipper, sondern als Reiseleiter sieht. „Bei uns läuft alles streng demokratisch. Erst ab einer 2/3 Mehrheit wird gewendet“.



Die Russen sind nicht nur begeisterte Segler, sondern auch Angler. Auf der Pintula von Skipper Vasily Mikhalev, der mit seiner Crew aus Moskau, Podmoskowje und der Ukraine zum ersten Mal den Kornati Cup segelt, wird auch in der Marina Züt das Anglerglück versucht.



Aufgepasst!

Heute abends großer StandUp Paddle Contest in Biograd

- 10 Teilnehmer werden am Mittwoch früh ausgelost
- Gelost werden die Teams; jedes Team stellt eine Person – Frau oder Mann
- Möchte ein gelostes Team nicht teilnehmen, so kann es seine Teilnahmeberechtigung an eine andere Mannschaft abtreten
- Modus: zwei Ausscheidungsrennen im Swimmingpool – um eine Boje und zurück ins Ziel
- Jeweils 5 Starter gleichzeitig
- Aus diesen zwei Ausscheidungs-wettfahrten kommen jeweils die 2 Besten weiter!
- Finale: Die 4 Besten gegeneinander!

Bekleidung: jeder wie er will. Wassertemperatur: ungewiss, nicht über 16°

Einfach aufpumpen und ab aufs Wasser!

Stand Up Paddling (SUP) ist einer der weltweit am schnellsten wachsenden Sportarten. Es ist einfach, macht Spaß für die ganze Familie und bei ein wunderbarer Kontakt mit der Natur. Außerdem ist es ein hervorragendes Training für den ganzen Körper.

Aufladbare SUP Boards sind der neueste Trend mit vielen Vorteilen für Board- und Nichtboarder. Ob aufgedunsen an Deck oder im Rucksack verpackt in der Backkiste, die Boards werden durch ihre PVC Haut nichts an Board komfort und durch das geringe Packmaß auch geringe Platz für Deine Ausrüstung lassen.

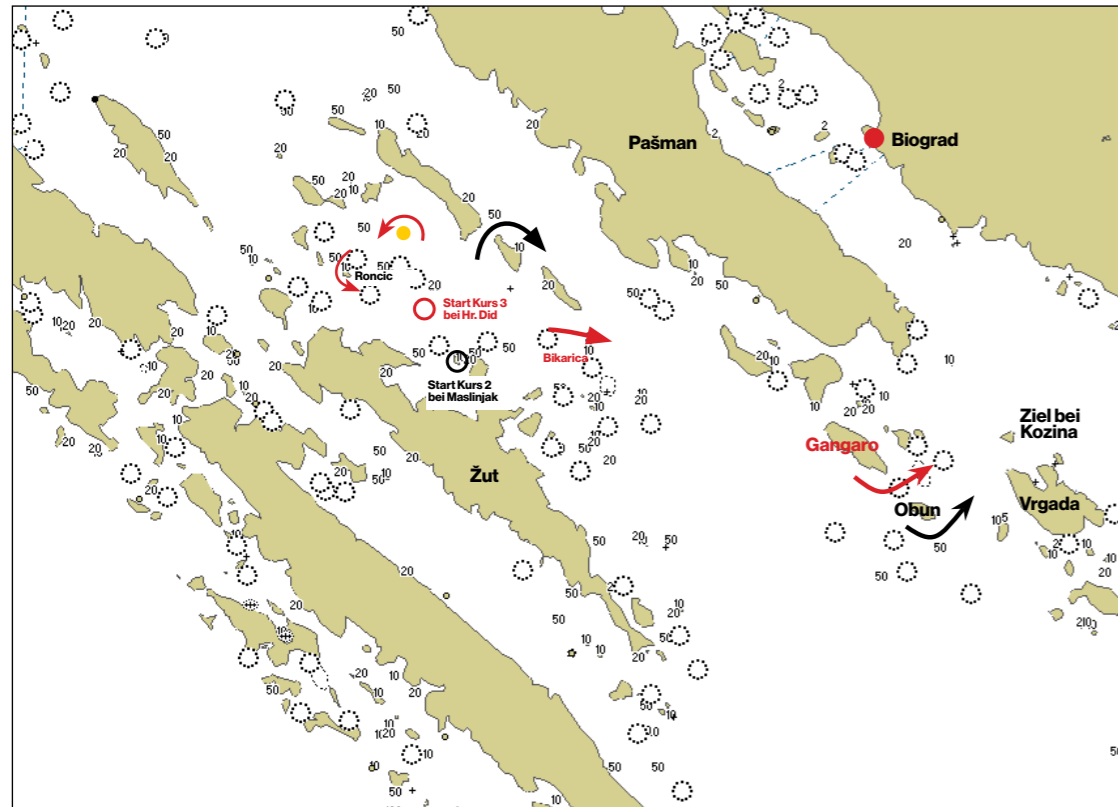
Padle zum nächsten Bitt, zum Restaurant oder auf das Board als Bootplattform mit den Kids. Sei bereit für Abenteuer, Spaß und Workout!

JP-AUSTRALIA ist eine der bekanntesten Marken in Deutschland und steht für hohe Qualität, intelligentes Design und eine breite Palette von Modellen.

Info: Pylon Group Germany - Tel.: +49-89-60348-0

WWW.JP-AUSTRALIA-SUP.COM

Kurse für **Mittwoch, 4. Mai**



Kurs 2

- Signalisiert mit Zahlenwimpel 2:
- Start zwischen Startschiff und Boot oder Boje bei Insel Maslinjak.
 - Scitna Steuerbord liegen lassen.
 - Obun Backbord liegen lassen
 - Ziel bei Kozina

Kurs 3

- Signalisiert mit Zahlenwimpel 3:
- Start zwischen Startschiff und Boot oder Boje bei Hr. Did.
 - Boje Backbord liegen lassen.
 - Roncic Backbord liegen lassen
 - Bikarica Steuerbord liegen lassen
 - Gangaro Backbord liegen lassen
 - Ziel bei Kozina



Ich bin die **Bordwanze**

Roland Regnemer, 42, Leiter des OeSV-Bundesleistungszentrums Segeln in Neusiedl, ehemaliger 470-Staatsmeister, segelt auf der Bavaria Cruiser 45 Syntyche mit Skipper Jürgen Spritzendorfer.

Früher auf der Jolle, jetzt auf dicken Schiffen, machst du das schon lange?

Roland Regnemer: Nein, erst zum zweiten Mal, beim Kornati Cup bin ich überhaupt zum ersten Mal.



Und wie findest du diese Regatta? Der Kornati Cup ist ja eher eine Breitensportveranstaltung.

RR: Find' ich prinzipiell sehr cool, ist einmal ganz was anderes. Normalerweise segelt man ja schnell um Bojen, aber hier muss man von A nach B kommen, Inseln und Untiefen ausweichen, das hat schon seine Reize. Es bleibt leider nicht viel Zeit, die mitunter bizarren Anblicke, die uns die heutige Routenwahl beschert hat, zu genießen. Ich kann'te die tolle Gegend nicht und hoffe, dass

ich nicht das letzte Mal mitfahren durfte. Nicht zuletzt, weil ich ja die Bordwanze bin. Jedenfalls finde ich die Verbindung zwischen Breitensport und Regattasport ganz super.

Bordwanze?

RR: Verschärfte Form des Klabauteermanns.

Du betreust das BLZ seit 2014.

Wie beurteilst du die Entwicklung, seitdem du es führst?

RR: Die Resonanz ist im Jugendbereich sehr positiv, und in den neusiedlerseeafinen Klassen gelingt uns der gleiche Spagat wie in der Adria-Regattaszene. Die Range ist groß und reicht von ambitionierten Breitensportlern bis zum Juniorennationalteam; alle entwickeln sich bei

uns weiter. Wir veranstalten rund 40 bis 50 Trainings und Regatten im Jahr. Heuer haben wir mit den Hobie Multi Europeans und den Eurosaf Youth Europeans zwei internationale Großveranstaltungen.

Rechnet sich das BLZ?

RR: Wir versuchen jede Veranstaltung mit einer schwarzen Null abzuschließen. Im Jugendbereich haben wir den klaren Auftrag, dass eingesetzte Geld komplett in die Jugendlichen und Rahmenbedingungen zu investieren. Mit Managementtrainings, Incentives und Großveranstaltungen erreichen wir hingegen einen netten Deckungsbeitrag.

Und wie läuft's bei Kornati Cup?

RR: Mir macht das Herumschreddern mit den großen Booten viel Spaß, ich denke, dass ich dem Team regattataktisch einiges mitgeben kann und lerne täglich Seemannschaft dazu. Derzeit sind wir Dritte.

Ab 2017: Die neue Einheitsflotte in Biograd



21 x Bavaria Cruiser 41S

www.pitter-yachting.com

Regatten 2017:

Kornati Cup:
29.04. - 04.05.2017

Business Cup:
13.05. - 17.05.2017

Hochseemeisterschaft:
30.09. - 04.10.2017

Offshore Challenge:
04.10. - 20.10.2017



WOHIN AM ABEND?



Foto Shutterstock

Der interaktive Revierführer mySea verbessert sein Liegeplatz-Online-Buchungssystem

Der digitale Revierführer mySea verbessert sein im Vorjahr gestartetes System der Liegeplatzbuchung per Internet: mySea-User können in Marinas und an Restaurantstegen einen Liegeplatz buchen, ohne dabei auch nur einen Cent mehr zu bezahlen, als Sie es vor Ort auch tun würden. Im Gegenteil: Häufig sind die Liegeplätze über mySea sogar günstiger als in der Marina vor Ort.

Die Möglichkeit, Liegeplätze per Mausklick buchen, hat mySea erstmals im Vorjahr angeboten und damit in eine Marktlücke gestochen. Man kennt die Problematik: Es herrschen beste Segelbedingungen, die man noch möglichst lange auskosten will. Am Abend möchte man unbedingt einen sicheren Liegeplatz, doch die beliebten Plätze sind so heiß begehrt, dass die verfügbaren Kapazitäten nicht ausreichen. Wer früh kommt, erhöht zwar die Chancen auf einen Liegeplatz, verpasst aber viel vom schönen Segeltag. mySea hat deshalb ein System entwickelt, mit dem Wassersportler den kompletten Tag auf dem Wasser verbringen können und dennoch abends einen Liegeplatz sicher haben.

So funktioniert das Liegeplatzbuchungssystem

Die Funktionsweise ist einfach. Zunächst legen mySea-Nutzer ihre Bootsdaten an, also Yachttyp, Länge, Breite, Tiefgang etc. Auf Grund dieser Parameter berechnet mySea die tagesaktuellen Liegeplatzkos-

ten der teilnehmenden Marinas oder Häfen. Ferner zeigt das mySea-App an, wie viele Liegeplätze für eine Onlinebuchung verfügbar sind. Hat der mySea-Nutzer den geeigneten Liegeplatz ausgesucht, kann er diesen mit einem Klick online buchen. Beahlt wird mittels Kreditkarte.

Der Liegeplatzbetreiber erhält nach der Buchung alle notwendigen Boots- und Kundendaten sowie die Zahlung. Er garantiert die Verfügbarkeit des Liegeplatzes und hält diesen bis spät am Abend auch frei. Wassersportler haben die Möglichkeit Ihre Bootsdokumente wie Flaggenzertifikat oder Versicherungsdokumente im System zu hinterlegen. Gibt der Bootseigner mySea die Erlaubnis diese Dokumente vorab an die Marina zu schicken, spart er sich beim Check-in Zeit. Einige Marinas werden sogar so weit gehen, dass dieser Pre-Check-in die Anmeldung im Marinabüro komplett ersetzt, da die Marina ja bereits vorab über die Bezahlung und alle notwendigen Dokumente verfügt.

Aber nicht nur Liegeplätze in Marinas und in Bojenfeldern lassen sich online buchen. Auch Plätze an Restaurantstegen lassen sich über mySea reservieren. Dazu legt der Stegbetreiber fest, welchen Betrag

er vom Gast vorab zur Reservierung haben möchte (in der Regel zwischen 20 und 50 Euro). Dieser Betrag wird dann von der Kreditkarte gleich abgebucht und dient dem Stegbetreiber als Art „Pfand“. Kommt der Gast abends ins Restaurant, wird dieser Betrag dann von der Restaurantrechnung wieder abgezogen, sofern der Liegeplatz für Restaurantbesucher gratis ist. Somit hat der mySea-Nutzer einen sicheren Liegeplatz, für den er unterm Strich nichts bezahlt und der Stegbetreiber weiß genau, welcher Kunde mit welcher Yacht kommt.

Die Liegeplatzpreise sind bei einer Online-Reservierung die gleichen wie bei einer Bezahlung vor Ort auch. Die Reservierung kostet die Wassersportler keinen Cent extra. Im Gegenteil: Online können die Liegeplatzinhaber viel schneller auf Auslastungsschwankungen reagieren und zu bestimmten Zeiten Rabatte einräumen.

Das ganze System funktioniert von A-Z online auf Deutsch und Englisch. Missverständnisse mit Liegeplatzinhabern z. B. auf Grund von Sprachschwierigkeiten können dadurch verhindert werden. Alle Buchungen und Zahlungen sind transparent und nachvollziehbar.

Für die Saison 2016 können Liegeplätze in Griechenland, Kroatien, der Türkei, Italien, Montenegro, Slowenien und Zypern gebucht werden.

Gegenwärtig ist die online Buchung von Liegeplätzen über die Webseite von mySea unter www.my-sea.com, der iOS-App und der Android-App möglich.

mySea ist ein Service der Euminia GmbH mit Sitz in Kressbronn am Bodensee. Weitere Informationen: www.my-Sea.com

